

Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 26. 6. 1901

mein lieber Hermann, ich danke dir herzlich für den neuen Beweis von Sympathie, den du mir mit deinem lieben Brief vom 22. gegeben hast. Über die Sache selbst ist ja kaum was zu sagen – felten lag ein Fall klarer zu Tage. Wahrhaftig – sie haben meinen Lieutenant Gustl nicht verdient! Ich seh es ein. Hast du vielleicht neulich den Artikel in der Reichswehr gelesen? Ich glaube, in dem steht das großartigste an Dummheit, was in dieser Affaire geleistet wurde. Nemlich: ich hätte meine Charge nur deshalb nicht vor 5 Jahren (wie es mein Recht gewesen) niedergelegt – [^]weil^v ich eben doch gern gelegentlich in Uniform ^{^u^} mit dem Stürmer paradirt! – Ich wollte einen Preis von einer Million ausschreiben für den, der mich seit meinem letzten Hauptrapport in Uniform gesehen – aber wer weiß – unter diesen Leuten findet sich am Ende auch einer, der es beschwören kann. Laß mich bei dieser Gelegenheit auch einmal sagen, wie sehr es mich freut, daß wir nun beide über die zeitweiligen Entfremdungen hinaus sind, die ja wahrscheinlich bei Naturen wie den unfern entwicklungsphysiologisch bedingt und daher nothwendig sind (du siehst ich bin immer »wissenschaftlich«.) Nun ist das Alter der Misverständnisse wohl endgiltig für uns vorbei und wir sind so weit, daß wir einander – vielleicht auch ein bischen um unferer Fehler willen – Freunde sein und bleiben dürfen.

In dieser Voraussicht drücke ich dir von Herzen die Hand und grüße dich vielmals dein

Arthur

INNSBRUCK, 26. 6. 901

© TMW, HS AM 23344 Ba.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1452 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: 1) Lochung 2) mit Bleistift von unbekannter Hand datiert: »26. 6. 01«

☞ 1) Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1981, S. 347–348. 2) 26. 6. 1901. In: Arthur Schnitzler: *The Letters of Arthur Schnitzler to Hermann Bahr*. Edited, annotated, and with an introduction, by Donald G. Daviau. Chapel Hill: *The University of North Carolina Press* 1978, S. 68 (University of North Carolina studies in the Germanic languages and literatures, 89). 3) Arthur Schnitzler: *Briefe*. In: *Die Neue Rundschau*, Bd. 68 (1957) Nr. 1, S. 91–92. 4) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: *Wallstein* 2018, S. 211.

5 *Artikel*] Obwohl ohne Verfasserangabe erschienen, ist »Lieutenant Gustl« (*Reichswehr*, Jg. 14, Nr. 2645, Morgenblatt, S. 1–2) durch die Position als Editorial dem Herausgeber Davis zuzuschreiben, was Bahr auch in der Folge tut (Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, 5. 7. 1901).

8–9 *Stürmer*] Mütze, die durch unterschiedliche Ausprägungen über die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Burschenschaft Auskunft gab; Schnitzler gibt den Artikel jedoch in diesem Detail falsch wieder, darin wird von »Federhut, Säbel und Porte-ÉPÉE« gesprochen.

Erwähnte Entitäten

Personen: Hermann Bahr, Gustav Davis

Werke: Lieutenant Gustl. Novelle, »Lieutenant Gustl«

Orte: Innsbruck, Wien
Institutionen: Reichswehr

QUELLE: Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 26. 6. 1901. Herausgegeben von Kurt Ifkovits, Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01134.html> (Stand 18. Januar 2024)